



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

In welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

8. Wie der Herr zum Pilato geführt worden/ vnd was sich mit Juda vnd
sonsten zugetragen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

vermeffen sey/ oder mich stärker vnd besser/ dann andere achte/ sonder meiner Schwachheit ingedenck sey; daß ich mich die Menschliche Forcht/ vnd eigene Lieb mein Leben zuerhalten/ zu keiner Sünd bewegen lasse; daß ich die gute Warnungen nit in Wind schlage; daß ich dir nit nur von weitem/ sonder in den Fußstapffen nachfolge; daß ich zur Zeit des Gebets nit schlaffe/ sonder fleißig wache/ vnd Gnad allen Anfechtungen Widerstand thun begehre; insonderheit aber/ daß ich alle fürwitzige vnd vnnothwendige Gespräch mit denen Personen/ die mich seilen können/ gänzlich vermeide. Dann so du nit mein Schilt vnd Beschirmung bist/ ist es mit mir auß/ vnd geschehen.

O Herr Jesu/ dir ist mein Schwachheit bewußt/ darumb bitte ich dich demüthig/ wann es sich laider begeben solt/ daß ich mich mit einer Sünd wider dich vbersehen wurde/ du wollest deiner Barmherzigkeit nit vergessen/ sonder mich also anschawen/ wie du den Petrum hast angeschawet/ vnd mit deinen Augen die Wasserbrönnen der Zähren/ meinem Herrn die wahre Key/ meiner Seel den kräftigen Willen wider vmbzukehren/ verleyhen/ damit ich durch ein rechtschaffene Buß wider zu Gnaden/ wie Petrus/ gelangen möge/ vnd nit in der Vnbußfertigkeit oder Verzweiflung/ wie Judas/ sterbe. Duß alles bitte ich O allergütigster/ mildester/ barmherzigster/ vnschuldigster/ geduldigster/ süßster Herr Jesu/ durch dein bitteres Leyden vnd Sterben. Amen.

Die Achte Betrachtung.

Wie der Herr Jesus ist zum Pilato geführt worden / Item / was sich mit dem Verächter Juda / vnd sonst dazumahl hab zugetragen.

Euangelium Matthæi 27. Marci 15.
Lucæ 22.

 A es nun Morgen ward / hielten alle HohePriester / vnd die Eltesten des Volcks einen Rath vber JEsum / wie sie ihn zum Tode vberantworteten. Vnd sie kunden ihn / vnd führten ihn hin / vnd vberantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. 22.

Glaub

Glaubens Lehr.

I.

Die Juden vermeinten / sie wurden vnrein / vnd vnüchtlig die Osterpfelz zuessen / wann sie in das Richthaus / da man die B. beschärer zum Tode verurtheilt / eingetogen; herentgegen hetten sie kein Abschewen vnbillicher vnd mörderischer weiß den Tode des vnschuldigen Herrens zubegehren. Also gehet es auch vnserem Segenheit / welcher für ein grosse Sünd hält den Newen vnd gebesserten Calender anzunehmen / vnd vom alten zuweichen; entgegen nimbt er ihm kein Gewissen / den wahren alten Catholischen Glauben zuverlassen.

Stiefneren der Juden.

II. Man finder wol Leuth / die gern wolten ein satzen Bericht von der wahren allein Seeltigmachenden Religion haben / well sie vnderwellen merken / das es mit ihrem Glauben nit rechte hergehe; aber sie setzen hernach nit mit rechtem Ernst darauff / vnd suchen die Mittel nit / oder da sie dieselbe an der Hand haben / greiffen sie nit nach denselben / wie es sich gebührte / vnd machens wie Pilatus / als er von der Wahrheit gehöret / sprach er / was ist die Wahrheit? hat aber der Antwort nit erwartet; da es doch der Mühe wol wäre werth gewesen / das er den Herzen drüber herie angehört. Entzwischen kombt der Tode / nimbt solche Leuth ohn den wahren Glauben / vnd rechtschaffene Sacrament der Suß vnd Communion hinweg / mit ihrem ewigen Verderben. Da soll man alle Gesellschaft vnd respect auff ein seyen setzen / bis man den wahren Glauben erkennet.

Man soll der erkandten Wahrheit nachsehen.

III. Es hat der Judas in aller seiner Gottlosigkeit das vnrecht erworbene Gelt nit behalten / sonder zuruck tragen / vnd weisen zu ölen / das man das vnrechte Gut soll wider geben. Wortinn sich die spiegelten sollen / welche lehren / die Sünd werde durch den blossen Glauben vergeben / vnd nit zugerechnet; woraus folgt / das ein Dieb gerecht werde / er gebe gleich das gestohlene Gut wider / oder nit; wann er nur glaube / die Sünd seye ihm durch die Verdienst Christi verziehen.

Sünd wirdt nit durch den blossen Glauben entlassen.

Lebens Lehr.

I.

Es nun nach verstoffener grausamer Nacht / in welcher der Herr ist gefangen / vnd auff das vbleist tractiert worden / der Tag angebrochen / seind die Hohepriester vnd Eltesten des Volcks wider zusammen kommen / vnd nachdem sie ihn abermahl gefraget / ob er Christus / vnd der Sohn

83333 2

Sohn Gottes sey / vnd er solches bekennet / haben sie ihn zum Tode verurtheilt / seynd auffgestanden / vnd haben mit Begleitung der ganzen Volkmenig / ihn gebunden / als einen der den Tode verschuldet / zu der Weltlichen Obrigkeit / das ist / zum Pontis Pilato geführet / welcher in solchen Bluthändlen pflegte mit der Execution das Drißell zu vollziehen. Da können wir beherbergen / was abermahl für ein Spott vber den Herren gangen sey : was für ein Schlächter / für ein Beschrey / für ein Verachtung / für ein schlagen vnd stossen auff der öffentlichen Gassen wider ihn diese vnfinnige Leuth verweht haben. Welches der Herr alles mit höchster Sanfftmuth vnd Gedult gelitten : vnd zwar vmb sovil desto lieber / dieweil er nit nur für das Jüdische Volk / sondern auch für die Heiden schaffe wolte sterben ; ist derowegen auch auß sonderbahrer Fürsichtigkeit Gottes geschehen / daß er dem Pilato / als einem Heidenischen Richter / ist übergeben worden. Darauß wir lehren / daß Schmach vnd Dabill vmb Christi willen von menigltich / ohne vnderscheid der Personen anzunehmen / vnd zu übertragen sey / sie kommen her / von wem sie wollen. Man findet Leuth / die sagen / ich wolte diß oder diß gern leyden / wann es mir nur nit von diesem oder jenem widerführe. Daß es mir aber der oder der thut / ist gar zu grob : diß kan ich nit verdawen. Thäte es mir ein anderer / so wolte ichs gebulden. Aber diß ist nit dem Exempel Christi gemäß. Du mußt dich darein ergewen / daß du alles / ohne Aufnahm / wöllest gedultig leyden / was dir Gott laßet zukommen / sonst ist dein Gedult gar vnvollkommen / vnd schlecht. Deswegen ist gut / daß einer vnderweilen in seinem Gebet / oder Betrachtung gedulde / was / oder von wem er am wenigsten etwas widerigs leyden könne / vnd da er solches erkennet / sich selbst durch das Exempel Christi bewöge / vnd bereit mache / durch auß nichts außzuschlagen / es sey von wem es wölle / vnd was es wölle. Nit ohne ist / daß einem ein Dabill / die ihm von seinen eigenen Kindern / von seinen Geschwisterigen / von seinen Blutsfreunden / oder sonst von denen / welchen wir vil Guts haten erweisen / zugesügt wirdt / mehr schmitzet / als wann es von Landsfrembden vnd vnbekandten Leuthen geschehe : wie dann nit zu zweiffen / es habe die Verräthrey des Judæ Christo auch größers Leyd gebracht / dieweil er sein Jünger gewesen : Es hat aber darumb der Herr sich nit gewiget solches zu leyden ; sondern ist ein als anderen Weg in seiner Sanfftmuth vnd Gedultigkeit vnbeuöge verbliben. O daß wir auch ein Stücklein von diser Gedult bekämen !

Dabilligkeit
sollen wir gedulden / sie komme her / von wem sie wolle.

II. Da Judas der Verräthter gesehen / daß der Herr von den Hohenpriestern zum Tode verdambt / vnd darumb zu dem Pilato geführet worden / ist ihn der Newkauff ankommen / bringe den Hohenpriestern vnd Ältesten die 30. Silberling wider / sprechendt /
ich

ich hab gesündigt / daß ich das unschuldige Blut übergeben: sie sagten zu ihm. Was gehet es uns an: siehe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel / ging hin / vnd henccket sich an einen Strick.

Judas zweiffelt.

Da lehren wir 1. wie der böse Feind den Menschen überliste vnd betriege. Am Anfang / wann er ihn will zur Sünd anreizen / bildet er ihm die Sünd gar gering vnd schlecht für / als wann es nur ein kleines Ding sey / vnd nit vil ob sich habe. Verblendet also vns die Augen / daß wir den Greuel des Abgrunds / in welchen vns die Sünd stürzet / nit sehen. Nachdem aber der Mensch in die Sünd gefallen ist / macht er ihm dieselbe so erschrecklich groß / daß er ihne gar in Verzweiflung bringet; wie er dem Cain Genes. 4. v. 13. gethan: welcher gesprochen: Mein Sünd ist grösser / als daß ich die Nachlassung erlange. Eben also hat ers dem Judas gemacht. Deshalb soll sich ein jeder fleißig vor diesem Betrieger hüten / vnd den Spruch Ezechielis am 18. v. 23. vor Augen haben: Meines Willens ist nit / daß der Gottlos sterbe / sonder daß er bekehret werde von seinen Wegen / vnd lebe.

Der Teuffel macht die sünd anfangs klein / alsdenn groß.

2. Wir sehen / wie die Unschuld an Tag komme. Die Hohen Priester hätten sich mögen dardurch beschöner / vnd ihre Bosheit durch die Verurtheilung des Judas vermänseln / vnd sagen / Christus wäre ihnen von seinem eigenen Jünger übergeben worden; welcher solches zweiffels ohne nit würde gethan haben / wann er durch seine tägliche Beywohnung nit alle Geheimnisse desselben erkenner vnd erfahren hätte / daß er ein lasterhafter Mann / vnd des Todes würdig sey. Damit dann ihnen solche Entschuldigung bekommen / vnd das Maul gestopft wurde / hat es Gott geschickt / daß der Judas selbst da die Sach noch hätte können gewendet werden / zu den Hohen Priestern kommen / vnd frey rund bekennet / er habe vnrecht gethan; dann der Herr seye unschuldig: ist also die Unschuld des Herren desto mehr an Tag / vnd der gangen Welt offenbar / die Sünd aber den Hohen Priestern dardurch desto grösser worden / dieweil sie für festlich vnd wissenlich in ihrem bösen Vorhaben noch drüber verharret / vnd nit nachgelassen / bis sie den Herrn todt gesehen. O Gottlosigkeit! wie offte geschicht es noch / daß man im Bösen fortfahret / auch nachdem man mit Händen greiffet / daß es vnrecht sey?

Judas bekennet die Unschuld Christi.

3. Der Judas hat zwar ein Anfang der Buß gemacht / aber dieselbe nit recht vollendet. Dann erstlich hat er ein Reu gehabt / Matth. 27. v. 3. darnach sein Sünd bekennet / sprechend / ich hab gesündigt mit Übergebung des unschuldigen Bluts: drittens auch etwas genug gethan / in dem er das vngerechte Geld wider zu ruck geben. Aber diese Buß hat ihn nit geholffen /

Zur Buß ge-
hört auch die
Hoffnung.

dieweil sie nit der Gebühr nach beschaffen gewesen. Dann die Hoffnung zu Gott ist abgangen/ ohne welche kein Verzeihung der Sünden erlangt werde/ es sey gleich das vberig beschaffen gewesen/ wie es wöl. Solen derowegen in der Buß fleißig achtung geben/ daß wir kein nochwendiges Stück anlassen/ vnd sonderlich die Hoffnung zu Gott niemals finden lassen/ auch in andern guten Dingen/ was wir wol anfangen/ beständiglich zum guten End bringen.

Judas wirdt
von den Ho-
hen Prieste-
ren in der
Sünd ver-
lassen.

4. Judas hat zwar sünneblich auß Betz/ aber doch darneben auch den HohenPriestern ein Wolgefalten zuthun/ gesündigt/ vnd den Herrn verrähen: da er aber hernach zu ihnen kommen/ vnd von ihnen hätte sollen zu besserem gewissen werden/ ist er von ihnen nit allein Hülf/ vnd Rathlos gelassen/ sonder vilmehr zur Verzweiflung durch ihre rauhe grobe Antwort geleitet worden. Dann was gehet es vns an/ sprachen sie/ siehe du gleichwol/ wie du es verantworten wollest. Also ergehet es denen/ die der Welt/ vnd den Menschen zugewandt Gott beleidigen/ vnrechtis Gut zusammen rasplen/ damit sie ihre Vreunde bereichen/ ihren Stammen vnd Namen hoch für sich bringen/ ihren Kindern vil Herrschafften/ Häuser vnd Schließer hinterlassen; wann sie aber in das Todtbeeth kommen/ vnd sagen; ich hab das vnd das Gut vnrechtmäßig bekommen; ich hab diser Kirchen/ vnd disem Heiligen so vil vnd so vil vnbillig entzogen; ich hab den Armen Witwen vnd Waisen da vnd dort vnrecht gethan/ ic. hören sie offtermahl/ was gehet es vns an. Siehe du gleichwol zu/ wie du es bey Gott verantwortest; wann wir nur das Gut erben. O wir stockblinde Menschen/ was thun wir! warumb werden wir ab dem Exempel des Judas nit geschaid? es haben disfalls auch die Oberen vnd Beichtväter zulehren/ daß sie die Tentirten vnd Angefochtenen nit solten rauch/ hart/ vnd vnbarmerzig ansahen/ sonder mit ihnen gelind vnd sanfftmützig handeln/ damit sie nit etwann was ärgeres ihnen fürnehmen.

Das Bewis-
sen ist ein
harte Pein.

5. Lehren wir/ was es für ein Ding vmb ein böses Gewissen sey/ wie hart hat es den Verräher Judam gepeiniget vnd gerieben! wie bald hat es ihne an den Strick gebracht! gewißlich ist kein Marter dem bösen Gewissen zuvergleichen. Weder Tag/ noch Nacht lasset es dem Menschen Ruhe. Wer derohalben will innerliche wahre Freud vnd Frid im Herzen haben/ der bestetse sich/ daß er ein reines Gewissen habe/ vnd da er dasselbig etwann durch die Sünd bemailliget/ wasche ers bald ab mit den Bußzähren/ wie Petrus/ vnd verzweiflet nit/ wie Judas.

Judas wirdt
auch vñ Gott
in der Sünd
verlassen.

6. Ist auch ein Forcht zuschöpfen ab dem gerechten Urtheil Gottes/ welcher disen Verräher/ wegen seiner vberaus großen sünneblichen Sünd/ vnd Vndanckbarkeit gegen seinem Herrn/ hat leichtlich also verlassen/ daß er auch bey den Menschen kein Trost hat finden/ noch bey seinem Betz/ darumb

er den Herrn verkauft / einige Ruhe haben können: sondern eben dasselbe Gelt ist ihm ein Bretel worden / vnd hat ihn außersitzgeänglig vnd geplagt / vnd gleichsam den Strick in die Hand geben / daran er sich durch Antrib des bösen Feinds selbst gehenckt. Dann ein solche grausame That war keines Nachrichters werth / als des Judasen selbst. Wann er wäre von einem andern umgebracht worden / hätte man gedencken können / er habe erwann noch seine Sünd gebüßet / vnd Gnad erlangt. Aber weil er ihm selbst hat Hand angelegt / hat er noch ein Sünd des Todschlags vnd der Verzweiflung darzu begangen; vnd hat / wie S. Hieronymus in c. 27. Matthei gemerckt / mehr Götter beleidiget / da er sich selbst auf Verzweiflung gehenckt / als da er Christum verahren. Daran alle Gethälß sich haben zubespiegelt; vnd zulehren. was der Betz für einen Aufgang gewinne / wie hart er gestrafft werde / vnd wie schwer es sey / daß ein solcher zu rechtschaffener Buß gelange. Dann die Gethälß seynd gemeinlich vnbarmerzig: nun aber wirdt dem jetzigen ein Berrheil ohne Barmherzigkeit widerfahren / welcher kein Barmherzigkeit gegen andern erzeiget. Iacobi 1. vnd ist dem Jude auch geschähen / was Paulus 1. Timoth. 6. sagt: welche wollen reich werden / fallen in vnberschidliche Versuchungen / vnd in den Strick des Teuffels.

7. Judas ist von der Versammlung der Aposteln abgewichen / vnd ein Apostata, oder Abtrinniger worden: ist derowegen kein wunder / daß ihm: so viel ergangen. Dann daß die Apostata, vnd so wol von dem wahren Glauben / als auch von den heiligen Orden / vnd Geistlichen Stand Abtrinnige gemeinlich ein böses End nehmen / kan mit vnzahlbar vielen erschrecklichen Exempeln bewisen werden. Wie aber den Aposteln nit kan an ihren Ehren nachtheilig seyn / daß einer auß ihrem Mittel ist zum Schelmen worden / vnd sich selbst erhencet hat / also kan vnd soll es den Geistlichen Orden nit Schaden bringen / oder zugerechnet werden / da erwann einer oder anderer darauf apostatirer / oder sonsten gröblich sündiget.

8. Wie Judas ist durch das Hencken von der Erden erhebt worden / daß er weder den Himmel / noch die Erden berühret / vnd ihm nichts als ein Strick am Hals ist überbliben; also gehet es den vnbuffertigen Geistigen / die in diesem Leben sich nit ersättigen lassen; dann sie in ihrem Todtbeet die irdische Reichthumb müssen wider ihren Willen verlassen / vnd von den Himmlischen in alle Ewigkeit verflissen werden: bleib ihnen also nichts vberig / als daß sie an den Stricken ihrer Sünden hangend den Höllischen Raubvögeln zu theil werden.

9. Als Judas sich erhencet / ist er mitreen zersehnoen / vnd all sein Ingeveid ist außgeschüttet worden; welches ein rechtmäßige Straff auff ihn war; damit / weil er keine viscera Charitatis, das ist / kein Lieb vnd keut
Darm-

Barmherzigkeit in seinem Herzen / vnd ganzen innerlichen Leib gegen seinem Meister vnd Herrn gehabt / er auch sein eigenes Ingewid verlohre.

111. Aber die HohenPriester nammen die Silberling / vnd sprachen: es ist nit zulässig / daß wir sie in den Gotteskasten legen / dann es ist Blutgelt. Sie hießen aber ein Raht / vnd kauften eines Hoffners / oder Töpffers Acker darumb / zur Begräbnuß der Pilgeren: daher ist derselbig Acker genennet Hakeldema, das ist / der Blutacker / bis auff den heutigen Tag. Da ist er füllet / was gesagt ist durch den Propheten. Sie haben genommen die 30. Silberling / den Kauffschilling des Geschäkten / welchen die von den Kindern Israelt geschäkt haben / vnd sie gegeben vmb eines Hoffners Acker / wie mir der H. Erz befohlen hat.

Bund die 30. Silberling wirdt ein Begräbnuß Acker gekaufft.

Heuchlerer der HohenPriester.

Scynd das 1. nit Gottes vergessen / kochhafte Heuchler gewesen; sie haben ein Scrupel / daß sie das Gelt in den Gotteskasten sollen legen / vnd haben kein Scrupel / noch Schew / daß sie wider ihr Wissen vnd Gewissen das vnschuldige Blut vergessen / vnd den Sohn Gottes vmb das Leben bringen / heisset das nit ein Waagen aufstehen / vnd ein Sackel verschlucken? Matth. 23. Wolte Gott / es folgten etliche Menschen nit auch noch heutigs Tags in diesem Stück den Juden nach? man findet wol solche Leuth / die für ein grosse Sünd halten / wann sie nit täglich solten ein Mess hören / welches doch nit gebotten: vnd gehen darnach stracks von der Mess in den Raht / vndertrucken die Armen / Witwen / vnd Weisen / vnd sprechen vngerechte Urtheil. Man findet wol auch Handwerkersteuher / die auch fleißig vnd oft in die Kirchen gehen / vnd für Gottseelig wöllen angesehen seyn / aber darneben berlegen sie mit ihrer Arbeit die Leuth / wo sie können. 2. Man sihet / wie Gott nit hat wöllen haben / daß seine Kirchendiener mit dem Dinggericht / vnd was demselben anhängig / etwas solten zuschaffen haben / dieweil er nit haben wolte / daß man das Blutgelt in den Gotteskasten / der auch zum Gebrauch der Kirchendiener verordnet war / solte einlegen. Daß diß alle Geistliche in Obacht / wie sichs gebühret / nemmen!

Kirchendiener sollen nichts mit Blutgericht zuschaffen haben.

Was bey erkauftem Blutacker zulehren.

3. Daß die HohenPriester diß Gelt haben zu Erlauffung eines Ackers / für die Begräbnuß der Todten Körper der Pilgeren / angewendet / hat vnder schidliche Lehren in sich. Dann Erstlich / seynd sie strenggebig gegen dem armen Frembdlingen gewesen auß dem / was nit ihr war. Also machen es gern die Geizigen: die lieber auß andern Leuthen Seel für die Armen spendiren / als auß dem ihrigen. Zum andern / wirdt dardurch bedentet / daß durch den Todt Christi nit nur vnser Seel / sondern auch der Leib der Seeligkeit wirdt gemessen.

genießen. Drittens/ daß diser Acker der ewigen Ruhe allein den jenigen vermerkt sey/ die rechtschaffene Pilger seynd auff diser Erden/ vnd sich nit anders/ als Pilger verhalten; das ist/ welche kein bleibende Statt auff Erden haben/ sondern in das Himmlische Vaterland ihr darum setzen; vnd deswegen dem Zeitlichen mit ihrem Herzen gar nit anhangen / sonder der Welt absterben/ des weltlichen Prachts vnd Wolusts sich nit achten/ als etwann ein Pilger / der durch ein Dorff gehet/ vnd sihet/ daß die Bauern voll vnd toll seynd/ tanzen vnd springen/ vnd allerley Narackey verüben/ vnd wol etwann mit einander balgen/ rauffen/ vnd schlagen. Was thut ein solcher Pilger? er gehet mit seinem Pilgerstab seinen Weg fort/ vnd gedencket/ es sey gut/ weit von diesen vnnsinnigen Leuten seyn. Also machet es die wahre Christliche Pilger für welche durch das wahre Blut Christi/ der Acker der ewigen Ruhe vnd Glory ist erkauft worden. Dife achten die Welt nit besser / als etwann ein Dorff voll vnnsinniger Bauern.

4. Es hat auch hierinn Christus seine sonderbare Völgung vnd Fürsorg gegen den Armen erzeiget/ in dem er durch sein Göttliche Prouidenz die Sach also geschickt/ dann diß Welt ihnen zum besten solte angewendet werden. Wie groß muß diese Lieb gewesen seyn/ daß er auch immer in seiner größten Marter/ der Armen nit vergessen! Wie ein löbliches Ding ist es / wann man auch gegen den Verstorbenen liebreich vnd barmherzig ist / vnd zu ihren christlichen Begräbniß Hülff leistet.

IV. Als die HohePriester Jesum zum Pilato in aller früh gebracht/ Christus wird zu Pilato gebracht. gienzen sie nit hinein in das Richterhaus/ auff daß si nit vnsinnig wurden/ sondern die Ocker speiß essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauf / vnd sprach was bringet ihr für ein Klag wider diesen Menschen. Sie antworteten: wär diser nit ein Völkshäter/ wir hätten dir ihne nit vberantwortet. Da sagt Pilatus. So nemo mit ihr ihu hin/ vnd richtet ihn nach ewerem Befehl. Da sprachen die Juden. Wir dörfen niemand tödten: 2c.

Da sehen wir 1. wie eifrig/ eysertig vnd wachbar die Menschen seyn Menschen seynd hurtig zum Bösen. zum sündigen/ vnd den Frommen Schaden zuzufügen. Dann die HohePriester kaum des Tags erwarten können/ damit dem Herzn auffß baldest / vnd ohne Verzug der Todtsstugs angethan wurde. Wie wahr ist/ was der weisste Mann sagt. Proverb. 1. v. 16. Die Füß der Gottlosen lauffen zu dem Bösen/ vnd eylen fast das Blut zuvergessen. Gewislich sollen vns diße Leut schamroth machen/ daß wir hergegen zum Guten/ vnd zu Verschüzung der Ehr Gottes, so faul/ träg/ vnd langsam seyn.

Ander Theil.

H h h h

2. Daß

2. Daß sie in aller früh bey anbrechendem Tag im Sanedrim, das ist / im Hauß der 72. Richtern widerumb zusammen kommen / hat G. D. darumb verhengt / damit die Unschuld des Herrn desto besser offenbar wurde. Dann wie das Gold mehr bewehret wirdt / wann mans öfter ins Feuer wirfft vnd examinirt. also je öfter Christus fürs Gericht gestellt ward / je mehr erschiene / daß er vnschuldig gewesen: dann sie nichts richtiges köndten wider ihn führen / ob sie sich schon auff das äußerste bemüheten. Die HohePriester aber haben ihres Theils diß Concilium darumb zusammen beruffen / damit man ihnen nit fürwerffen köndte das Urtheil / welches sie in der Nacht vber den Herrn gefälle hatten / seye vngültig vnd von Unwürden gewesen / dieweil nach Anweisung der Richter / die Urtheil beym Tag in guter Ordnung / vnd nit bey der Nacht in Tumult solten gesprochen werden. Wie sie nun wol gethan / daß sie / sovil die Zeit betrifft / haben die Ordnung Richtens halten wollen / also haben sie höchlich gesündigt / daß sie im vbrigen / wider alle Recht / den vnschuldigen / vnd keiner Mißthat vberwisenen / zum Tode verdammet haben. Dardurch die Richter vnd Oberkeiten auch ihres Amtes ernüeret werden.

In Authent.
de iudicibus.

Pilatus tolt
Christum nit
gleich auff
blosses Für-
stellen der Ju-
den tödtet.

3. Nachdem sie Christum also in ihrem Geistlichen Consistorio oder Gericht zum Tod verurtheilt / haben sie ihne dem weltlichen Magistrat, welcher Pilatus war / gebunden vbergeben. Worinn sie abermahl wider Recht gehandelt / in deme sie mit großem Hochmuth vermeint / Pilatus solte Christum ohne weiteres Nachfragen / was Ursach er vbergeben worden sey / auff ihr blosses Begehren / lassen tödten; welches Pilatus / vnerachtet er ein Heyd war / dennoch für vnbillig gehalten; vnd in disem fall der Iustiz besser / als sie sich bekliffen. Wie oft geschicht es noch / daß man bey Türcken vnd Heyden ein bessers Recht findet / als bey den Christen! Mir säle diß Urtheil ein / was sich nit vor gar vil Jahren im Königreich Ungarn zugetragen. Es waren in einer Statt / vnder dem Gebierr des Vassa von Ofen / Catholische vnd Vncatholische Inwohner; die hätten einen Streiter wegen einer gar alten Kirchen. Die Catholische sagten / selbe Kirch gehöre ihnen zu / darinnen sie ihren Gottesdienst halten möchten; die Vncatholischen wolten die Kirch für sich selbst haben / vnd darvon die Catholischen außschließen. Drüber seyend beyde Parteyen für den Vassa kommen. Vnd nachdem er sie beyde hat angehört / frage er die Vncatholische / welcher Theil dise Kirch gebawet habe. Sie sprachen / die Kirch seye von den Catholischen gebawet worden: da sprach der Vassa / so lasset dann dise Kirch den Catholischen: wolt ihr ein Kirch haben / so bawet auch gleichwol auff eweren Vorkosten auch eine: hat also das Urtheil beschlossen. Wann diser / aller Billigkeit gemesse Spruch
dies

dieses Türckens beyvns Christen aller Derhen in obacht genommen wurde/ wie
wiler Dneintigkeit wären wir in vnserem Vaterland einüberiget!

4. Sie wolten mit eingehen in das Richthaus des Pilati / weil er ein
Heyd/ vnd von ihnen / wie auch sein Haus / für vnrein gehalten wardt / dar-
von sie doch kein Gefäß hatten. Gaben also ihr Heuchlerey vnd verkehrten
Sinn aber mahl zuerkennen / in dem sie ein Bedencken hatten / das jentig zuhün-
was ihnen nit verbotten / vnd darneben kein Scheuch trugen / den vnschuld-
gen Heren zum Tode zulfieren / welches ihnen auffß höchst war verbotten. O
impia & stulta cœcitas, habitaculo contaminarentur alieno. & non con-
taminarentur scelere proprio? spricht: S. Augustinus. O Gottlose vnd
thorechte Blindheit. Sollten sie vnrein werden von einem fremb-
den Haus / vnd nit vnrein werden von der eigenen bösen That? Es
kan auch noch heutiges Tays geschehen / das man eigenwillige Andachten fleißi-
ger hält / als was gebotten ist; vnd auff Menschliche Statuta stärker tringet/
als auff die Zehen Gebott. Die Menschliche Satzungen seynd zwar nit zu-
verachten / so fern sie den Göttlichen nit zuwider seynd / vnd können löblich
vnd wol gehalten werden: jedoch daß die Göttlichen den Vorzug haben / vnd
dardurch nit verfaumet werden.

Die Juden
wolten nit in
das Richt-
haus gehen.

5. Haben die Juden für billich geachtet / das man nit vnrein sey / wā man
die Oesterliche Speiß essen wölle / wie hoch sollen wir vns der Keintigkeit des
Gewissens besitzen / wann wir das rechte wahre Oesterlamblein im Hochheili-
gen Sacrament des Altars mit Nutzen wölen nessen?

Keintigkeit
zum Oester-
lambt erfor-
dert.

6. Pilatus hätte es mögen für vbel auffnehmen / daß die Juden ihre
vnd sein Haus für vnrein gehalten / vnd nit haben wölen zu ihm hinein gehen:
nitßs desto weniger gib er ihnen vmb sovil nach / vnd geht zu ihnen herauf /
vnd rufft es ihnen nit auff / sonder thut / als ob ers nit mercke. Wein Gott /
wie seynd wir Menschen in diser Sach so kälig / vnd empfindlich / wann vns
das geringste / wider vnser Reputacion vnd Würde widersähret! ach! wöl-
len wir die Gedult nit von Christo lehren / so soll vns diser Heyd zuschanden
machen / vnd mit seinem Exempel vnderweisen.

Pilatus ge-
het zum Jude
heraus.

7. Daß Pilatus gleich anfangs begehrt zu wissen / was sie für ein
Klag wider Christum haben / hat er allen Richtern vnd Oberketen ein Exem-
pel geben / daß sie vber keinen Beklagten sollen das Urtheil sprechen sie haben
dann zu vor ordentlicher Weis die Ankläger vnd Zengen / sambt der Verant-
wortung des Beklagten angehört vnd vernommen; dann sonst manchem
kan zu kurz geschehen / weil der Meid / Haß / vnd die Vntrew der Menschen
so groß. Welches auch von den priuar vnd innerlichen verborgnen Vrbre-
ten kan verstanden werden. Dann wir auch offte zu schnell seynd / vnd in vn-
serem

Man soll nit
vrbreiten / vns
erhört des
Beklagten.

serem Herzen den Nebenmenschen freundlich vrheilen vnd im Verdacht haben / ohn gnugsamen grund. Wann wir desselben Verantwortung alzeit solten hören/ wurden wir vñ anderst vrheilen.

Warumb die
Jude gesagt/
dass sie nie-
mands tödte
dörffen.

8. Es ist ein Frag / was Gestalt die HohenPriester vnd Juden gesage: vns ist nit zugelassen jemand zu tödten? siemahl bekante / dass die Juden den S. Stephanum haben versteiniget / Actor. 7. vnd zu dem Herrn im Tempel Ioann. 8. gesage: das Gesag befehle / dass man die Ehebrecherin solle versteinigen: so ist auch Jacobus von dem Herode mit dem Schwerdt vmbgebracht worden / Actor. 12. welches Petro auch wäre widerfahren/ wann er nit durch den Engel wäre erledigt worden. ibid. So hat auch Saulus Actor. 9. von den HohenPriestern zu Jerusalem Gewalt empfangen die Christen zu fangen/ vnd in Banden gen Jerusalem zu führen. Etliche antworten/ es haben die HohenPriester vnd Juden zwar Gewalt auff ein andere Weis zu tödten gehabt / aber nit durch das Creuz. Well dann diese HohenPriester ein grosses Verlangen gehabt/ dass der Herr gereinigt werde/ haben sie ihn darumb zum Pilato geföhret / vnd durch diese Wort / vns ist nit zugelassen/ jemand zu tödten/ sevil sagen wöllen/ als / wir haben ihn vmb dieser Versach willen zu dir gebracht/ damit du ihn Creuzigen liessst: weil vns nit zugelassen ist / auff solche maner jemandes vmbzubringen: worin auch noch dieses kommen ist; damit also die Wort Jesu erfület wurden/ welche gelauter: dass Er werde den Heyden zum zeihen / verspotten / vnd creuzigen vbergeben werden. Andere geben auch noch diese Versach darzu: das nemlich dajumahl/ das ist vmb die Deserliche Zeit/ den Juden nit seye zugelassen gewesen / jemand zu tödten / dieweil selbiges Jost ein Gedächtnis war der Erledigung des Volcks auß Aegypten. Vnd daher köndten sie zur selben Zeit die Gefangenen erledigen / aber nit hinrichten: wie dann auch alle Knechtliche Arbeit ihnen zu Ostern verboten war / Exodi am 20. Es ist aber ein Knechtliches Werk / die Menschen vmbbringen / wie S. Augustinus Tract. 114. in Ioann. gemerckt. Deyde Versachen seynd wahr: da ist abermahl theils die blosser Wosheit der HohenPriester vnd Juden/ theils die vnaussprechliche Gedult des Herrn zu sehen/ vnd ab beyden sich zu verwunderen: diser nachzufolgen / vnd jene zu vermaldeyen / vnd zu stehen.

V. Die Hohen Priester siengen ihn an zu verklagen / vnd sprachen: Dissen haben wir gefunden / dass er das Volck verkehret / vnd verbeut dem Keyser Tribut zugeben/ vnd spricht / er sey Christus der König. Da frage ihn Pilatus: Bist du der König der Juden? Er antwortet ihm / vnd sprach: du hast gesagt. Pilatus sprach zu den

den HohenPriestern/ vnd zu dem Volck. Ich finde kein Schuld
an diesem Menschen. Sie aber hielten stark an/ vnd sprachen/ Er
bewegt das Volck lehrend durch das ganze Jüdische Land / anfa-
hend von Gallia / bis hieher.

Christus wird
vom Pilato
unschuldig
erkannt.
Lucæ 22. 2

1. Dese Klage hält drey Puncten in sich; der erste vnd andere ist ein
pur lauerer Ingrund/ vnd Lasterung; dann dem Pilato nit hat können vn-
wissend seyn/ was massen der Herr zu Jerusalem durch seine Predigen vnd
Wunderwert das Volck zur Buß/ zur Gottesforcht/ vnd Besserung des Le-
bens/ aber nit zur Aufrühr vnd Ungehorsam vnderweisen/ vnd bewegt habe:
Es ist ihm auch zweifels ohne zu Ohren kommen/ wie stark/ wie oft/ vnd wie
eifrig Christus die Brüderliche Lieb/ welche das kräftigste Mittel ist/ Fried
vnd Einigkeit in einer Gemeind zuerhalten/ gepriesen/ vnd allen Menschen be-
fohlen hab. Vnd dann/ daß er mit außdrucklichen Worten gesagt: Gebt
dem Keyser/ was des Keyseris ist/ vnd Gott/ was Gottes ist.
Lucæ 11. v. 11. Hat also Pilatus gar bald gesehen/ daß diese Anklage nit
auff die Wahrheit/ sonder auff Lügen gegründet sey: die dritte Klage heret er-
welchen Schein/ als wann sie dem Röm. Keyser nachtheilig sey/ weil dersel-
bige dazumahl ein Herr der Juden ist gewesen. Aber auch disfalls haben die
HohenPriester eines Betrugs sich gebraucht. Dann ob schon Christus ge-
sagt/ Er seye der Messias/ vnd König der Juden/ so hat ers doch nit von dem
zeitlichen Reich/ wie sie ihms außdeuret/ sonder von dem Geistlichen verstan-
den; wordurch dem Keyser an seiner Hochheit/ Ehr/ vnd Swak nichts be-
nommen worden. Dahero der Herr (Ioan. 6. v. 15.) als das Volck ihn
hat wollen zu einem König machen/ ist auff den Berg geflohen/ vnd hat sich
von dem Volck abgezogen. So hat er dann keines wegs nach diesem zeitlichen
Königreich gestrebet. Wie er dann dem Pilato selbst/ als er ihn gefragt (Io-
an. 18. v. 33.) ob er der Juden König sey; geantwortet/ v. 26. Mein
Reich ist nit von dieser Welt: wann es von dieser Welt wäre/ wurden
mich ja meine Diener versecten/ daß ich den Juden nit übergeben
wäre worden/ 26. Hat also Pilatus gnugsame Anzeig vnd Nachrichtung
gehabt/ daß dem Herzen von seinen Anklägeren auch in diesem Stück Swak
vnd Unrecht geschehe; vnd schwegen zu ihnen gesagt; Er finde kein
Schuld an diesem Menschen. So sollen wir vns dann nit befremdden/
wann vns die Welt mit falschen Inzichten belästiget/ vnd verfolget. Dann
dem Herzen thare mans auch: vil mehr sollen wir ein Begird haben auch vns
Christi willen Dabill zuleyden/ vnd vns darab erfreuen/ wie die Apostel ge-
than haben. Actor. 5. Weynebens aber auch befeiffen/ andere zur Gottes-
forcht/

Christi Reich
über die Ju-
den/ ist kein
zeitlich Reich

forcht/ Gehorsam/ vnd Christlicher Lieb/ wo es gelegenheit gib/ zuermahnen/ die Weltliche Ehr zufliehen/ vnd der Himmlischen nachzutrachten.

2. Ist Christus ein Geistlicher König der Juden / so haben wir Ursache vns darumb anzunehmen/ damit wir auch rechtschaffene Geistliche Bekenner seyen / (dann diß heisset das Wörlein Jud) vnd vns sowohl in Höher Bekennung des Göttlichen Lobbs/ als vnserer Sünden eumbfältig veben/ auch sonstem diesem König in allem willig/ gehorsam/ vnd Folg leisten/ vnd von den Fußstapffen seines heiligen Wandels nimmer abtraten/ damit wir im Werk erweisen/ daß wir als Königlische Kinder vnd Diener mit Königlischen Sitten begabt seyen.

Pilatus finde kein Ursach an Christo.

3. Pilatus hat sein Redigkeit dapper sehen lassen/ da er der Anschuld Zeugniß gegeben/ vnd gesagt / Er finde kein Ursach an dem Herzen/ warumb ihme etwiges Leid solte zugefügt werden. Hette auch ein grosses Lob verdient / wann er also fürters wär beständig verbliben / vnd sich nit lassen zum widrigen abschrecken. Sollen derowegen Götter erewlich vmb die Gnad im Guten bis ans End zuverharren/ bitten. Dann es ist nit quug/ wol angefangen: sondern es muß auch wol geendet seyn. Welches Pilatus nit gethan.

Aber der Himmlische Vatter wegen vnserer Sünden.

4. Ob schon Pilatus kein Ursach in Christo gefunden / so hat doch der Himmlische Vatter ein grosse / vnd schwere Ursach in ihm auch des Todes gefunden; nit zwar auß seiner eigenen Schuld/ sonder wegen vnserer Verbrechen / für welche er Götter dem Vatter ein Gnügen zu thun hat vber sich genommen. O wie sollen wir dann ohne vnderlaß Christo vnserem lieben Heyland so eysertig vnd so inbrünstig Lob vnd Danck sagen / vnd ihne auch hinstunderumb lieben vmb seiner vnaussprechlichen Lieb willen / die er vns dißmals erzeigt hat!

Warum das Reich Christi besthe.

5. Christus hat nit gesagt/ sein Reich seye nit in diser Welt / sonder/ es seye nit von diser Welt; dann sein Christliche Kirch/ welche sein Reich ist / sovil den streitenden Theil beriffte / ja freylich in diser Welt; hat aber ihren Ursprung vom Himmel/ von dannen sie auch werde beschicket / vnd erhalten. Bestehet also diß Königreich nit in eufferlicher Macht vnd Pracht / sondern in der Zier vnd Heiligkeit der Seelen/ in der Haltung der Gebotten Gottes / vnd im wahren beständigen Glauben; vnd daher kan wol seyn / daß in diesem Königreich mehr arme / francke / lahme / schwache / vnd vngelerete als Hochgebohrne / Adeltiche / Reiche / vnd gelehrte Leute zu finden seyen.

Haß der Juden/ gegen Christo.

6. Weil Pilatus gesagt / er finde kein Ursach in dem Herzen / hetten die Juden billich sich zu Ruhe begeben / vnd es darbey bleiben lassen sollen: aber die Feindschafft gegen Christo / vnd die Gottlosigkeit war so groß / daß bey ihnen nichts geholffen. Ach wie fleißig sollen wir vns hüten/ daß der Widerwill

derwill vnd Haf gegen vnserem Nächsten nit also oberhand nemme! welcher gewislich auch geschiede Menschen verblendet/ vnd in alles Vbel bringt.

7. Christus sagt zum Pilato / Ich bin darzu g'bohren / vnd in die Welt kommen / damit ich der Wahrheit Zeugnis gebe; nemlich mit Lehren/ Predigen/ Wunderwerken/ vnd heiligem Wandel/ vnd dis hat Christus solcher Gestalt verrichtet / daß er niemahls im geringsten der Wahrheit zuwider gelehret/ sonder dieselbe allzeit mit grosser Dnerschrockenheit öffentlich/ vnd mit LebensGefahr bekennet/ vnd nit sein Ehr/ sonder seines Himmlischen Vatters damit zubeförderen begehret / massen wir auß den heiligen Euangelijis lernen. Vnd dahero wer auß der Wahrheit ist / sprichet er / der höret mein Stimm. Da haben die Prediger/ Kirchen vnd SchulLehrer ein Exempel / was sie sich zuverhalten. Sie sollen nemlich die Wahrheit ihnen lassen höchst befohlen seyn / vnd nichts falsches den ihrtigen fürtragen/ noch ihr eigene Ehr / sonder die Ehr Gottes / vnd das Aufnehmen der Catholischen Kirchen/ vnd die Beschützung der Wahrheit suchen / wölen sie anderst rechtschaffen Diener Christi/ vnd nit Diener des jemtigen seyn / von dem geschriben steht / Ioannis 8. v. 44. Vey welchem kein Wahrheit/ dann er ist ein Lügner / vnd ein Vatter der Lugen.

Prediger vns andere Lehrer/ sollen die Wahrheit lehren.

8. Als die Juden mit falschen Klagen von dem Herren nit aufstuzen/ sonder noch immerdar vor dem Pilato fortgeföhren / hat Christus auch dem Pilato kein Antwort mehr geben / sonder ganz still geschwiegen/ also daß Pilatus sich hefftig darüber verwunderte / vnd nit vnbillich: dann der Klagen waren gar vil/ vnd öffentlich falsch / wordurch der Herr nit nur an Ehren hart angegriffen/ sonder auch vmb Leib vnd Leben angefordert worden / vnd zwar von den HohenPriestern / die ein grosses Ansehen vnd Auctoritet gehabt. Weil dann Pilatus des Herren Vnschuld erkennet / hette er gern seine Entschuldigung angehöret / damit er ihn köndte erledigen. Aber dis alles vnangesehen / sagt der Herr kein Wörtlein darwider. O der grossen Sanftmuth vnd Gedult! da hat er gewislich / wie wilig vnd gern er für vns l'ydre / zuerkennen geben: da hat er vns gelehret / auch das Leben vmb Gottes willen/ wann es zur Göttlichen Ehr gereichet/ zuverächten: da hat er vns ein Exempel die Zungen im Zaum zuhalten/ auch wann zur den zugelassen ist/ vorgetragen. Wir entschuldigen vns/wann wir schon schuldig seynd: Christus schwig still / auch da er am besten befuegt war sich zuentschuldigen: aber dieweil er unsere Schuld auff sich genommen/hat er weiters kein Antwort geben/sonder es lassen dar bey verbleiben; genug war / daß er gesagt: Er seye der Juden König / das ist / der Messias / oder Heyland der Welt. So hat ihm dann gebühret/ daß er die Sünd der Welt tragen solte.

Christus gibe Pilato kein Antwort mehr.

Pilatus
fragt/ was
die Wahrheit
sey/ hat aber
der Antwort
nir erwartet.

9. Als der Herz bey dem Pilato der Wahrheit Meldung gethan / frage: Pilatus/ was ist die Wahrheit? vnd gieng alshald hinauf zu den Juden / keiner Antwort erwarendt. O daß wir nit auch offermahl dem Pilato in diesem nachfolget / vnd die Wahrheit vngern anhören! Veritas odium parit; die Wahrheit bringet Haß. Kombr ein Prediger auff die Cangel / vnd sagt die Wahrheit: so ist Gewr im Tach. Triff er die Obrigkeit: so will man ihn tod: / vnd auß der Stadt haben: triff er die Burger; so ist des vbelnachredens kein End: triff er die alte Weiber; so muß er in allen Gassen vnd Wirteln herdurch gelassen werden. Sage ein Weichwatter die Wahrheit / wirdt man ihm feind/ redet ihm vbel nach. Siet einer im Nach/ vnd sagt die Wahrheit/ so fahrt man ihm ober das Maul. O mein liebe Wahrheit / wie bist du so vnverth: wievil hast du Verfolger vnd Feind? aber fürnehmlich an grossen Höfen/ vnd bey greissen Herren wirst du am allermeisten angefeindet/ vnd verfolget. Ach mein Wahrheit hab Gedult. Dem Heyland der Welt / der Sündlichen Wahrheit gieng es nit anders. Du vnd deine Liebhaber seynd nit besser/ als Christus der Herr. Es wirdt ein Zeit kommen/ da du noch wirst obliegen.

Trost.

II.

Das Blut
Christi/ wem
es am meisten
vermeint.

Es ist auß sonderbahrer Fürscheidung Gottes geschehen / daß die Hohe Priester von dem Judas das widerbrachte Gelt nit haben in Gotteskasten legen / sondern darumb einen Acker zur Begräbnuß der Pilger kaufen wolten / damit anzudeuten / daß das Blut Christi nit ihnen den Juden / die sich allzeit so hoch dieses Tempels berühmt / sonder den jetzigen / welche sich / als warhafftige Christliche Pilger auff dieser Welt halten / vnd erzelgen wurden / zu Nutz kommen / vnd zu Erlangung der ewigen Ruhe gedeyen / vnd erpfrichtlich seyn werde. O wie lieb vnd angenemb ist es Christo / wann er sieht / daß wir vns stetig darumb annemen / vnd kein Arbeit sparen / damit sein Blut an vns nit verlohren werde!

Exempel der
Gedult in
Christo.

II. Wann wir vns offer dieser Anklagung Christi vor dem Pilato / vnd seines Stillschweigens erinnern / wurden wir gewislich / da vns erwannt fälschlich etwas zugemessen / oder von vns durch die Verläumdere außgestreuet wirdt / solches Unbill gedultiger vbertragen / vnd vmb Christi wegen auch etwas zuleyden begehren: vnd beynebens auch besser lehren / vnser Wort nit vergebentlich außzuschütten / sonder des Stillschweigens mehrer zubestehen. Dann mit Stillschweigen kan man ober die massen vil antworten.

Vnd des Gehorsams.

III. Warumb wolte ein Ordens Person nit gern ihrer sürgesehen Dbrigete.

beligelt vnderhändig vnd gehorsamb seyn / ob schon dieselbe Obrigkeit mangel-
hafft / vnd erwann Gebrechen an ihr hat; sinemahl Christus vor dem Haidni-
schen Richter vnd Landpfleger Pilato sich so demüthig vnd gehorsamb erzeigt
hat? warumb woltest du O Mensch / der du Staub vnd Erden bist / hoffertig /
vnd ungehorsamb seyn / wann du siehest / daß GOTT ein Herr Himmels vnd der
Erden demüthig vnd gehorsamb ist auch vor einem vngerechten Richter!

Seuffzer oder Gebett.

S Allergütigster Herr Jesu / soll ich mich nit enssetzen / vnd
auffe höchst verwunderen ab deiner vnendlichen Lieb / welche nit zu-
fride war / daß du die ganze Nacht so erschrocklicher weis bist von
den Juden geplagt / geschlagen / gestossen / verpöthet / vnd hin vnd wider vom
Anna zum Caypha geschleiffet worden / sonder hast noch wollen den vnglaubi-
gen vnd wilden Heyden vnder die Hand kommen. O der grossen Vndanck-
barkeit deines Volcks! Gewislich ist da erfüllt worden / was du zuvor deinen
Jüngeren hast vorgesagt / als du gesprochen: siehe / wir steigen auff gen Jeru-
salem / vnd des Menschen Sohn wirdt den Heyden zuberpöthet / zugestüßet /
zu Creuzigen vbergeben werden / ic. Welches bey dem Anbruch dises Tags
geschehen ist. Aber deine Feind waren nit so begürlig dich zuzüßeln / als begürlig
du warst für sie / vnd für vns alle zusterben. Was seynd wir dir dann für ein
Dank schuldig? kein Zung kan es außsprechen / vnd dennoch erkennen wir
es so wenig. O Hüßer Jesu / erfülle mein Herz mit einem rechtschaffnen Mit-
leidten gegen deiner grossen Marter mit einem brennenden Eysen / vnd herab-
gehenden Regird vmb deiner willen auch allerley Schmach / vnd Vnbil außzuste-
hen / vnd dir nachzufolgen; ob ich schon auch solte fälschlich anlage / vnd für
vngerechte Richter / wie du / gebunden geföhrt / vnd zum Todt verdambt
werden.

Ist es aber nit ein gremel zugebencken / daß du / der du Himmel vnd Er-
den erschaffen hast / sollest vor einem vnglaubigen / vnd schänden Haiden vmb
das Leben anlage / vnd des Verhells / daß du den Henckeren vbergeben wer-
dest / gewärtig seyn? O ihr verzweifelte Juden! O ihr Gottlose Hohe-
Priester / was thutet ihr? ihr bleibet außser dem Richterhaus / damit ihr nit ver-
unreiniget werdet / vnd verunreiniget ewere Seel mit dem vnbillichen vnd bos-
hoffen Begehren / daß die Buschuld getödtet werde. Vnd da Pilatus frag-
te / was dister gethan habe? Antwortet ihr / wann er nit ein Oberhäter wäre /
woltet ihr ihn nit sürgestelt haben; als woltet ihr sagen / er seil ihn nit suas
ohne weiters Erforschen / auff ewer blossen Angeben lassen hinrichten. Wo
habt ihr ein solches Recht geschriret? möchtet ihr leyden / daß man auff dise
Ander Thal. Jiiii wiß

weiß mit euch handelte? Es hat Pilatus selbst gesehen / es seye allen Rechten zuwider / daß man einen Menschen vnangehöret / vnd ohne rechtmäßigen De-
 weiß solle tödten. Darumb frage er / was diser Mensch gethan hab. Aber O
 Herr Jesu / wie oft handle ich eben auch solcher Gestalt wider meinen Näch-
 sten? wie oft mach ich mir ein enges Gewissen vmb ein kleines Dinglein /
 vnd verschluck darnach ganze Camel? Ich vrtheile oft vbel in meinem Herzen
 von anderen / vnd verdamme sie ohne billliche Ursach / auch ohne ihr Verant-
 wortung / welche da ich sie solte anhören / wurde ich finden / daß ich mich selbst
 betrogen / vnd ihnen vnrecht gethan habe. O daß ich mich dissals einmahl
 Hände besserer / vnd keinen Menschen wahr / weder mit dem Herzen / noch mit
 dem Mund bößlich vrtheilen / vnd verdammen! O Herr Jesu / die Juden
 sagen zum Pilato / du verführst das Volk / vnd verbiest / daß man dem
 Keyser den Tribut nit geben soll: wie können sie solches von dir sagen? Hast du
 doch jedermann die Gebott Gottes zuhalten öffentlich vnderweisen / vnd ange-
 eriben; darunder auch eins ist / daß man soll der Obrigkeit den gebührenden
 Gehorsamb leisten. Hast du ihnen doch außdrücklich gesagt; Ebt dem Key-
 ser / was des Keyfers ist / vnd Gott / was Gottes ist; da sie dich von diesem
 Tribut gefragt haben. Ist derohalben ein schandliche Vnwarheit / was sie
 von dir aussagen. O wie soll ich mich dann schämen / vnd demüthigen! dann
 ich auch offermahls von meinem Nebenmenschen etwas aussage / das keinen
 Grund hat / vnd nit wahr ist / dem ich doch hernach sein Ehr nit widergib. Ich
 hab auch dir meinem Gott vnd Herren den schuldigen Tribut / vnd Dienst
 gar oft im Werck entzogen / vnd hergegen dem laudigen Satjan den Tribut
 allerley Sünd vnd Laster / den ich ihm nit schuldig war / gutwillig geben. Aber
 es reuet mich jetzt von Herzen; vnd begehre mich zubesseren.

O allergebultigster Herr Jesu / dir dancke / dich lobe vnd preysse ich auch
 vmb deines wunderbahrlichen Stillschweigens willen / welches du bey Anhö-
 rung so vieler vnd grausamer Lasterungen vnd falscher Bezüchtigungen vor
 dem Pilato erzeigt / vnd gevebt hast. Also daß sich der Richter darab verwun-
 dert hat. O daß ich auch köndte in der gleichen Fällen / wana ich erwann vn-
 billlicher weiß an meinen Ehren / oder sonst angriffen wird / von deiner Lieb-
 wegen mich aller Widerred enthalten / vnd solches mit stillschweigen vbertra-
 gen / da es ohne Verlegung deiner Ehr / vnd ohne Schaden des Nächsten ge-
 schehen kan! O daß ich / wann mir etwas solches begegnet / köndte dasselbe al-
 so auß meinem Herzen schlagen / daß darinnen kein Füncklein eines Meyds /
 oder bößen Grollens wider meine Verläumbder vnd Affereeder verblibe! O
 daß ich mein Zungen auch also im Zaum halten / vnd zu seiner Zeit dieselbe nit
 anderst / dann mit allen Vmbständen gebührllich brauchen / vnd allwegen das
 rechte Register ziehen / meiner Beschwärtigkeit ein Gebiß einlegen / der Sanfte-
 muth /

nach / Demuth / Gedult / vnd Außerbawlichkeit im Reden mich befeissen
söndere? O Herr / ich nimme mir sehr äfftiglich für / daß ichs hinsüro mit de-
ner Gütlichen Hülf thun wölle.

Pilatus sahe zwar dem Unschuld / O güetiger Jesu / vnd auch der Ju-
den grosse Bosheit / hat aber dāneben zu deiner Rettung nit gethan / was er hat
thun sollen: noch der Gerechtigkeit wider die Ungerechtigkeit beygestanden.
O daß ich nit auch in disem Stück dem Pilato nachschlüge! wie offi hab ich
bissers gewüßt / vnd bößers gethan!

O Herr Jesu / du sagest dem Pilato / dein Reich sey nit von diser
Welt. Wie kan ich dann sagen / ich sey ein Diener / vnd gehöre zu deinem
Reich / der ich in meinen Sinnen vnd Ghebden / in allem meinem Thun vnd
Lassen noch ganz Weltlich / lüppig / vnd leichtfertig / auch dem zeitlichen Wol-
lust durch vnd durch in allen Dingen ergeben bin / ohneracht ich im H. Tauff
dem Satlan / der Welt / vnd allem ihrem Pomp vnd Pracht aufflündet / vnd
abgesagt hab! wie kan der Knecht auß einem andern Reich seyn / als der Herr?
O du edler König des Himmels / der du von dem Vatter bist ober den Berg
Sion gesetzt worden / gib / daß ich mich eines solchen Lebens vnd Wandels hin-
süro befeisse / welcher einem Diener Gottes wol anstehet / vnd in deinem
Geistlichen Reich erfordert wirdt / vnd hergegen alle Weltliche / vnd dir miß-
fällige Sitten aufzichte / vnd von mir lege.

O du sanftmüthigster Herr Jesu / dir danck ich auch / daß du vor dem
Richter Pilato der Wahrheit ein so stätliche Zeugniß hast geben / vnd dein
Lehr / welche du zuvor mit Wunderzeichen bekräftiget / vnerschrocken hast be-
kennen wöllen. O daß ich die Gnad herre / mich auch allezeit bey der Bekande-
niß des wahren Glaubens finden zulassen! O daß ich auch sonst niemahls
wider mit Worten / noch mit Werck in wider die Wahrheit handlete! O daß
ich derselben ein rechtschaffener Liebhaber wäre! dann also wäre ich auch dein
Liebhaber / der du bist die ewige Wahrheit. Ach mein Herr / laß nit geschehen /
daß ich wie der Pilatus / was die Wahrheit seye / nit wölle anhören. Gib mir /
daß ich derselben zu jederzeit / vnd an allen Drtzen irewlich beyfiche / vnd alle
Lügen vnd Falschheit nach bestem Vermögen hasse / vnd mende.

Insonderheit aber bitte ich / O mildester Jesu / du wöllest auch allen
Geist. vnd Weltlichen Obrigkeit die Gnad verlenhen / daß sie die Wahrheit
vnd Gerechtigkeit mit allem Ernst handhaben / den Armen / Verrangren / vnd
Unschuldigen Hülf leisten / dieselben wider ihre Verfolger / mit Hindan-
setzung alles Weltlichen Respekts / beschützen vnd beschirmen / die Wahrheit lieb-
haben / vnd alles zu deiner Gütlichen Ehr richten / vnd laien. Ich bitte dich
auch ganz inniglich / O barmherzigster Herr Jesu / du wöllest alle Menschen
behüten / damit sie nit in solche Verzweiflung / wie Judas / fallen / sonder ihr
Zuvers.

Zuversicht vnd Hoffnung zu deiner grundlosen vnd vnermesslichen Barmherzigkeit haben / dich mit wahrer Reue vnd Leyd vmb Verzeihung bitten / des bösen Feinds Einblasungen kein statt geben / vnd wol beherrigen / daß du an des Gottlosen Tode kein gefallen hast. Darumb du keinen Sünder / wie groß er auch immer ist / verstockest / sonder zu Gnaden wider aufnimmest / wann er ihm nur selbst durch die Verzweiflung der Gnaden Thür nit versperret. Darumb bitte ich noch einmahl ganz demüthiglich / vmb diser deiner Fürsiedung willen vor dem Pilato / du wöllest mit die Gnad der Barmherzigkeit im Gerten bis an ein selbiges End verleyhen. So wil ich dich alsdann dorten mit allen Außermöhten loben / vnd leben in alle Ewigkeit. Amen.

Die Neunde Betrachtung.

Was Gestalt der Herr Jesus zum König Herodes geführt / was sich dort zugetragen / vnd wie er wider zum Pilato gebracht / vnd weiter examinirt worden.

Euangelium Matthei 27. Marci 15.
Lucæ 23. Ioan. 18.

Pilatus hörte Galliziam nennen / fragte er / ob diser Mensch ein Gallier wäre. Vnd als er verstanden / daß er vnder des Herodis Obrigkeit gehöre / vber sandt er ihn zum Herode / welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sah / ward er gar fro : dann er hette ihn längst gern gesehen / weil er vil von ihm gehöre : vnd hoffete / er würd ein Zeichen von ihm sehen : vnd er fragt ihn mancherley Reden / Er aber antwortet ihm nichts. 10.

Glaubens Lehr.

I.

Ein Obrigkeit soll der anderen nit eingreifen.

Pilatus gibe ein Exempel / daß kein Obrigkeit der anderen soll in ihr Amte greiffen ; welches sowol im Weltlichen / als Geistlichen löblich vnd nothwendig ist / allerley Verwirrung vnd Vnordnung zu verhüten. Dann wie ein jeder schuldig ist keines frembden Guts zubegehren / also ist ein jeder schuldig / keines frembden Amtes sich zu vnderfangen / noch dils fals andern Eingriff / oder Eintrag zuthun / warauf gemeinlich grosser Schad vnd Vnreinigkeit erfolget. 11.